

3.59 a

Die Enthüllung des Behaim - Denkmals am 17. Sept. 1890

Aufnahme von Fritz Weber, Nürnberg
 Auf dem goldbeschnittenen Karton unter
 dem Bild eingepreßt: Fritz Weber Nürn-
 berg
 27 x 18,7 cm
 Nürnberg, Stadtgeschichtliche Museen,
 Volckamer Kapsel 6

Diese Photographie von Fritz We-
 ber hält den Moment kurz nach
 Enthüllung des Denkmals fest. Auf
 dem Rednerpodest steht Nürnbergs
 Erster Bürgermeister Otto Freiherr
 von Stromer (1831 - 1891) und
 blickt auf das Denkmal. Der Initia-
 tive Otto von Stromers ist die Er-
 richtung des Denkmals zu verdan-
 ken. Ebenfalls auf Stromer geht die
 Disposition des Denkmals, ein
 Standbild mit den flankierenden al-
 legorischen Figuren Wissenschaft
 und Handel, zurück. Die Festdeko-
 ration wurde mit 3000 Mark von
 der Familie Behaim finanziert. Das
 Gitter um das Denkmal, welches
 später wieder entfernt wurde, ist
 gleichfalls eine Stiftung der Be-
 haims. Die Wappen, das portugiesi-
 sche, das Behaim'sche und das der
 Stadt Nürnberg, als Teil des Fest-
 schmuckes verweisen auf Behaims
 Aufenthalt in Portugal und auf die
 Abstammung Behaims aus Nürn-
 berg. Zudem sollte damit auf die in-
 ternationale Bedeutung Nürnbergs

zu Zeiten Behaims hingewiesen werden.

Die Häuser hinter dem Denkmal sind mit Girlanden und Fahnen geschmückt. Am Haus rechts im Hintergrund ist auf kreisrunder Tafel das portugiesische Wappen angebracht. Darunter ein Gedenkspruch mit folgendem Text:

„Wenn heut mit Mut (Müh?) u. unverdrossen

Ein neuer Erdteil wird erschlossen

3.59a



*Du hast dazu den Grund gelegt
Du Held und Forscher unentwegt.“*

Angespielt wird dabei auf die (mittlerweile als haltlos erwiesene) Behauptung, Behaim hätte Kolumbus zu seiner Westfahrt ermuntert, oder ihm gar neue, bislang unbekannte kartographische Kenntnisse zugespielt. Behaim sei daher als „geistiger Entdecker Amerikas“ anzusehen.

Die Denkmalsetzung fällt in eine Zeit des umfassenden Stadtwandels, den Nürnberg seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durchlebte. Der Modernisierungsschub im Gefolge zunehmender Industrialisierung war begleitet von historischer Rückbesinnung auf die Blütezeit Nürnbergs im 15. und 16. Jahrhundert. An diese Zeit wollte man ideell wieder anknüpfen. Vor allem die ehemals internationale Bedeutung Nürnbergs im Handel, im Druckgewerbe, in der Metallverarbeitung, vor allem im Instrumentenbau, sollte, so das Streben der Nürnberger Führungselite, wieder erreicht werden. Die Ehrung des Nürnberger 'Seefahrers' Martin Behaim in Form eines Denkmals steht in diesem Zusammenhang.

Literatur: Zum Stadtwandel Ende des 19. Jahrhunderts s. Gerhard Hirschmann: Nürnberg 1870 bis 1914. Stadtentwicklung im Überblick. In: Gerhard Bott (Hrsg.): Peter Behrens und Nürnberg. München 1980, S.10 - 17. - s. auch den Aufsatz von Peter J. Bräunlein: Ritter, Seefahrer, Erfinder... in T. 1. P.J.B.